

Arno KOSE

'Die Wendelrampe der Ziqqurra von Dur-
Šarrukin: keine Phantasie vom Zeichentisch'
Baghdader Mitteilungen 30 (1999), 115-137

ARNO KOSE

Die Wendelrampe der Ziqqurrat von Dūr-Šarrukīn – keine Phantasie vom Zeichentisch

Die Erforschung der mesopotamischen Ziqqurrate ist durch die langjährigen Untersuchungen W. Allinger-Csollichs an der Ziqqurrat von Borsippa¹ und seit der monographischen Behandlung des Turms zu Babel von H. Schmid² aus dem Jahre 1995 wieder in Fluß geraten. Insbesondere konnte Schmid neu erschließen, daß neben den dreigeteilten Treppenanlagen, die seit Urnammus Zeiten in Babylonien den Zugang zu den unteren Turmstufen gewährten, in Ur und Babylon in neubabylonischer Zeit innen liegende Treppenhäuser auf die oberen Etagen führten³. Solche Treppen sind auch für die Susiana einerseits an der Ziqqurrat von Čogā Zambil⁴, andererseits in einer neuassyrischen Reliefdarstellung aus Ninive, die einen nicht mesopotamischen Stufenturm aus der Nähe Elams zeigen soll⁵, belegt.

Eine dritte Aufgangsform wurde bereits 1867 von V. Place für die Ziqqurrat von Dūr-Šarrukīn rekonstruiert. Diese 1853 ausgegrabene Ziqqurrat beschreibt V. Place als ein massiv durchgeschichtetes Lehmziegelgebäude von quadratischem Grundriß (vgl. Abb. 1), dessen Außenwände von einem Gipsputz bedeckt waren⁶. Erhalten hatten sich seinen Ausführungen nach die unteren drei Stufen vollständig, die vierte aber nur teilweise (vgl. Abb. 1–3)⁷. Auf den Abstufungen des Turms soll sich um ihn herum eine vierfach gebrochene, schraubenförmige Aufgangsrampe gewunden haben. Sie bestand aus 2 m breiten Stufen von 80 cm Auftrittsbreite und 5 cm Höhe⁸, die nicht etwa horizontal verlegt waren, sondern eine leichte Neigung besessen haben sollen.

¹ W. Allinger-Csollich, *Birs Nimrud I*, BaM 22, 1991, 383 ff.; ders., *Birs Nimrud II*, BaM 29, 1998, 95 ff.

² H. Schmid, *Der Tempelturm Etemenanki in Babylon*, BaF 17 (1995).

³ Ebenda 94 ff.

⁴ Ebenda 45 Abb. 31.

⁵ Ebenda 18 f. Abb. 10. 11; S. 45.

⁶ V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 137 ff.

⁷ Schenkt man den Grundrißzeichnungen Glauben, die F. Thomas für Places Publikation anfertigte, so sind aber tatsächlich die ersten vier Stufen vollständig erhalten, von der fünften immerhin noch die Südost- und Nordostfassade: vgl. Tab. 1 in vorliegendem Text.

⁸ Vgl. V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 140.

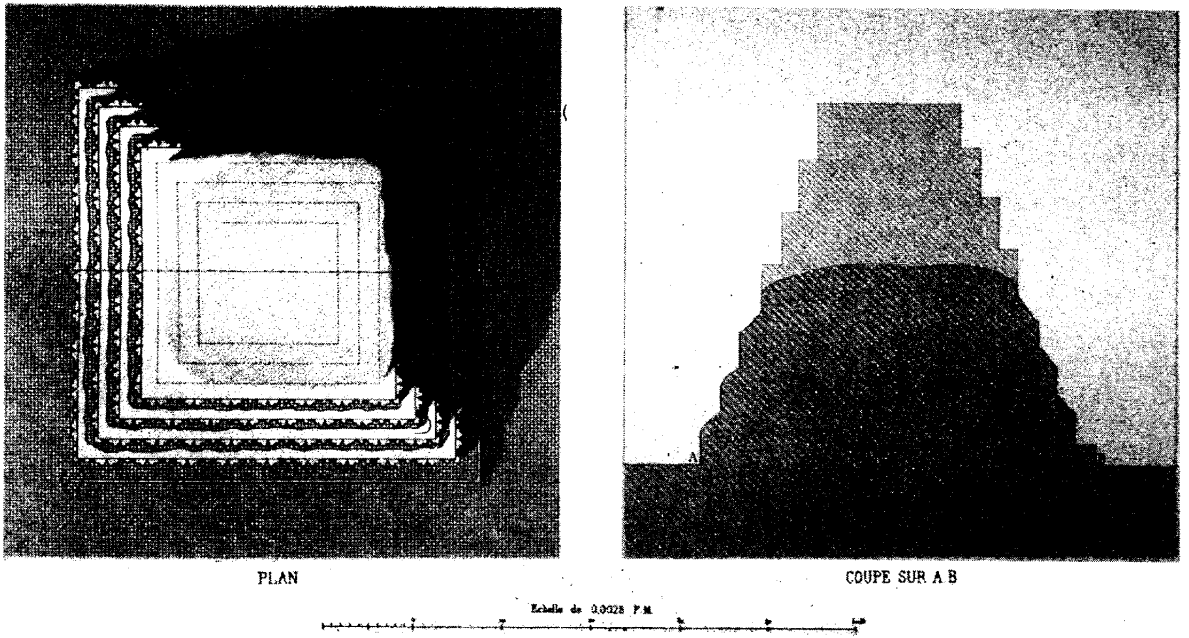


Abb. 1. Dūr-Šarrukīn. Ziqqurat. Plan und Längsschnitt der erhaltenen Reste von F. Thomas (aus V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 36 unten).

شكل ١: دور-شروكين. الزيقورة، مخطط ومقطع طولي من F. Thomas للبقايا المحفوظ عليها، من: V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 36 أسفل

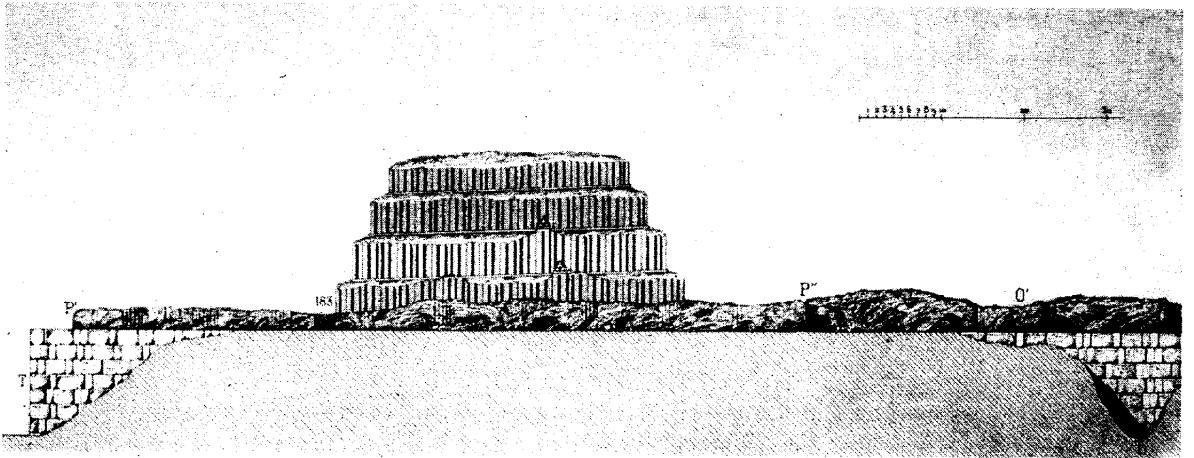


Abb. 2. Dūr-Šarrukīn. Erhaltene Reste der Ziqqurat auf der Palastterrasse von Südosten nach F. Thomas (Ausschnitt aus V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 19).

شكل ٢: دور-شروكين. البقايا المحفوظ عليها من الزيقورة فوق منصة القصر من الجنوب الشرقي حسب F. Thomas (قسم من V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 19)

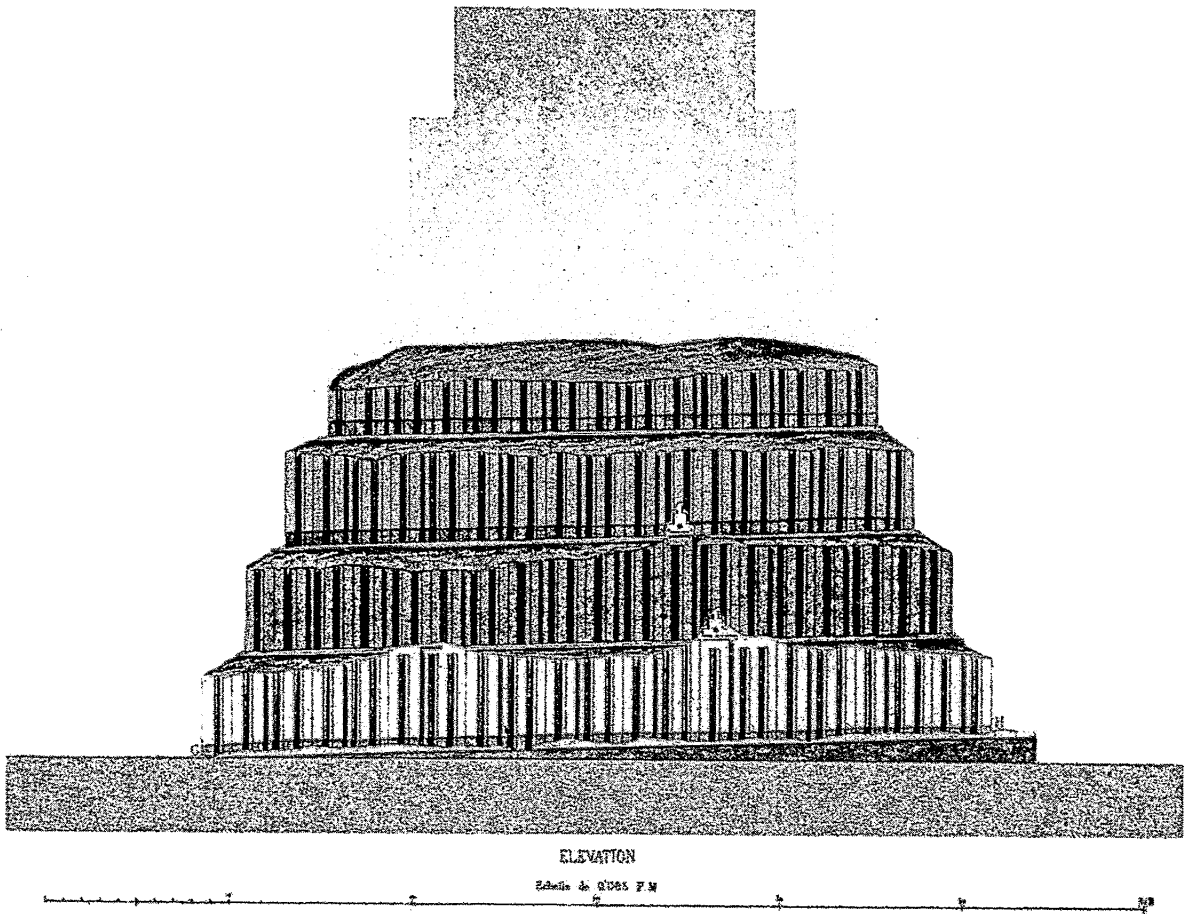


Abb. 3. Dūr-Šarrukīn. Ziqqurat. Aufriß der erhaltenen Reste der Südostfassade von F. Thomas. M. 1:500 (aus V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 36 oben).

شكل ٣: دور-شروكين. الزيقورة، مقطع للبقايا المحفوظ عليها من الواجهة الجنوبية الشرقية، من F. Thomas، مقياس: ١:٥٠٠ (فوق) [V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 36

Der Belag und die Brüstungen der Treppenrampe⁹ wurden im Gegensatz zu den übrigen Teilen des Stufenturmes aus Backsteinen gebildet. Die zinnenbekrönten Brüstungsmauern (Abb. 3) waren 40 cm stark. Die Zinnen erhoben sich am Bau 1,50 m über dem Rampenniveau und waren dreifach abgestuft, bei einer Basisbreite der Zinne von 1,21 m; jede Abstufung war 33 cm hoch und 20 cm breit (Abb. 4)¹⁰.

Während die Südost- und Nordostfassade der untersten Ziqqurattage glatt waren (Abb. 1. 3), gliederten die restlichen Wände 2,70 m breite Nischen mit je zwei einfach abgestuften Rillen auf dem Spiegel, die sich alternierend mit 1,65 m breiten Pfeilern mit je einer Rille abwechselten (Abb. 1 und 5). Der normale Fassadenabschluß an den

⁹ Vgl. V. Place, Ninive et l'Assyrie III (1867) Taf. 36 oben.

¹⁰ Diese Details finden sich bei V. Place, Ninive et l'Assyrie I (1867) 141; II (1870) 60f.; III (1867) Taf. 34, 6. 7.

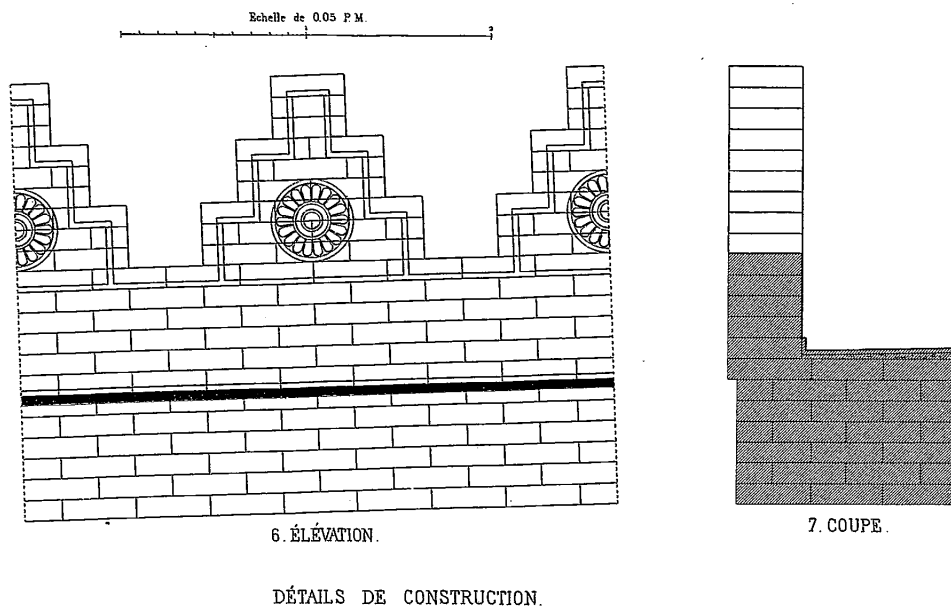


Abb. 4. Dūr-Šarrukin. Ziqqurrat. Detailaufnahme der Stufenzinnen von F. Thomas. M. 1:50
(aus V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 34, 6. 7).

شكل ٤: دور-شروكين. الزيقورة، رسم مفصل للمسننات المدرجة، من F. Thomas، مقياس: ١:٥٠. من:
.V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 34, 6. 7

Gebäudeecken bestand aus Nischen, an der westlichen Turmecke der untersten Etage wurde aber eine abweichende Eckausprägung aus einer 1,70 m breiten Nische auf der Südwestflanke und einem 70 cm breiten Vorsprung auf der Nordwestflanke gewählt (Abb. 1 und 5)¹¹.

Da die Existenz einer Wendelrampe bis heute einzig und allein an diesem Stufenturm beobachtet wurde, nach Place kein anderer Forscher mehr die Ziqqurratreste von Dūr-Šarrukin in ausgegrabenem Zustand zu sehen bekam¹² und auch die raren bildlichen Ziqqurratdarstellungen eine Wendelrampe nie zeigen¹³, wurde in der Ver-

¹¹ Vgl. V. Place, Ninive et l'Assyrie II (1870) 59; III (1867) Taf. 34, 3. 4.

¹² Lediglich aus der Feder von J. Oppert, Expédition scientifique en Mésopotamie I (1863) 352 f. stammt eine unabhängige, auf eine 1854 vorgenommene Autopsie der Ruine beruhende Beschreibung, in der aber die Wendelrampe keine Erwähnung findet: „Dans l'angle rentrant vers le midi se trouve une tour à étages que Botta a indiquée, et que M. Place a déblayée. Sa construction ressemble à celle de Nimroud; elle a 43 mètres (80 coudées assyriennes) de côté en bas. La second étage n'était pas très-élevé au-dessus du premier. Le mur inférieur était orné des mêmes systèmes de retraits et de saillies dont nous avons déjà parlé.“

¹³ Freundl. Mitt. von R. M. Boehmer; vgl. auch die Abbildungen bei Schmid a. O. Abb. 8–11. 49–51 und D. Collon, First Impressions (1987) 174 Nr. 810. Allerdings ist zu bemerken, daß Siegelbilder und Kudurrus, welche die hauptsächlichen Bildzeugnisse ausmachen, auch generell keine Hinweise auf die Art und Gestaltung der Aufgänge geben (vgl. dazu auch W. Andrae, MDOG 64, 1926, 52 f.), sondern in abstrahierter Form das Wesentliche eines Stufenturmes abbilden.

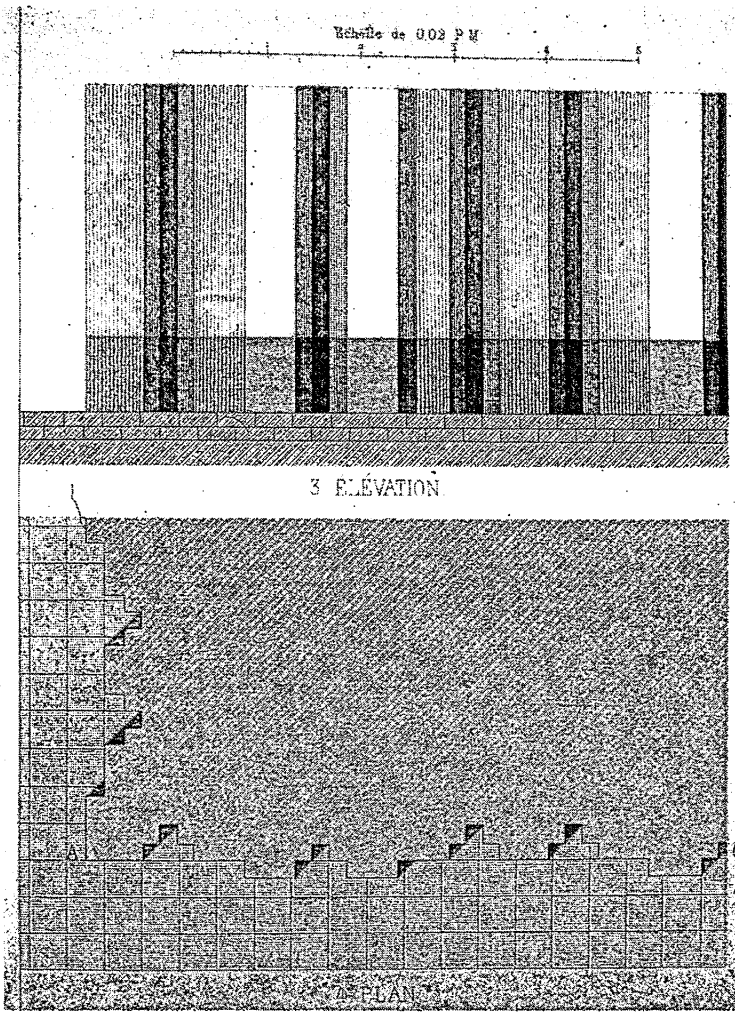


Abb. 5. Dūr-Šarrukīn. Ziqqurrat. Pfeiler-Nischengliederung an der Westecke nach F. Thomas.
M. 1:100 (aus V. Place, *Ninive et l'Assyrie III* [1867] Taf. 34, 3. 4).

شكل ٥: دور-شروكين. الزيقورة، بناء الدعائم والمشاك لدى الزاوية الغربية حسب F. Thomas، مقياس: ١:١٠٠، من:
.V. Place, *Ninive et l'Assyrie III* [1867] Taf. 34, 3. 4

gangenheit von einer ganzen Reihe namhafter Forscher bis heute die Zuverlässigkeit der Place'schen Publikation angezweifelt¹⁴. Zu den jüngeren Kritikern zählt u. a. ein

¹⁴ Vgl. zur älteren Diskussion den umfassenden Beitrag von T. Busink, *La Ziqurrat de Dūr-Šarrukīn*, in: *Compte rendu de la 3^{ème} rencontre assyriologique internationale*, Leiden 28.6.–4.7.1952 (1954) 105ff., der die Place'sche Publikation für vollkommen glaubwürdig hielt und Place gegen seine Kritiker verteidigte. Zu diesen zählte er vor allem R. Koldewey (*Die Tempel von Babylon und Borsippa*, *WVDOG* 15 [1911], 65), A. Moberg (*Herodotos and Modern Reconstructions of the Tower of Babel*, *Le Monde Oriental* 25, 1931, 143) und B. Meissner (*ZDMG* 98, 1944, 28ff.), während W. Andrae im Gefolge des von ihm stets als maßgebliche Autorität anerkannten Lehrers Koldewey zwar die Rekonstruktion der Wendelrampe als nicht gesichert einstufte, sie aber dennoch selbst in einer Kavalierverspektive des Palastareals in *Propyläen Kunstgeschichte II* [1925] 655 mit Abb. S. 519 wiedergab.

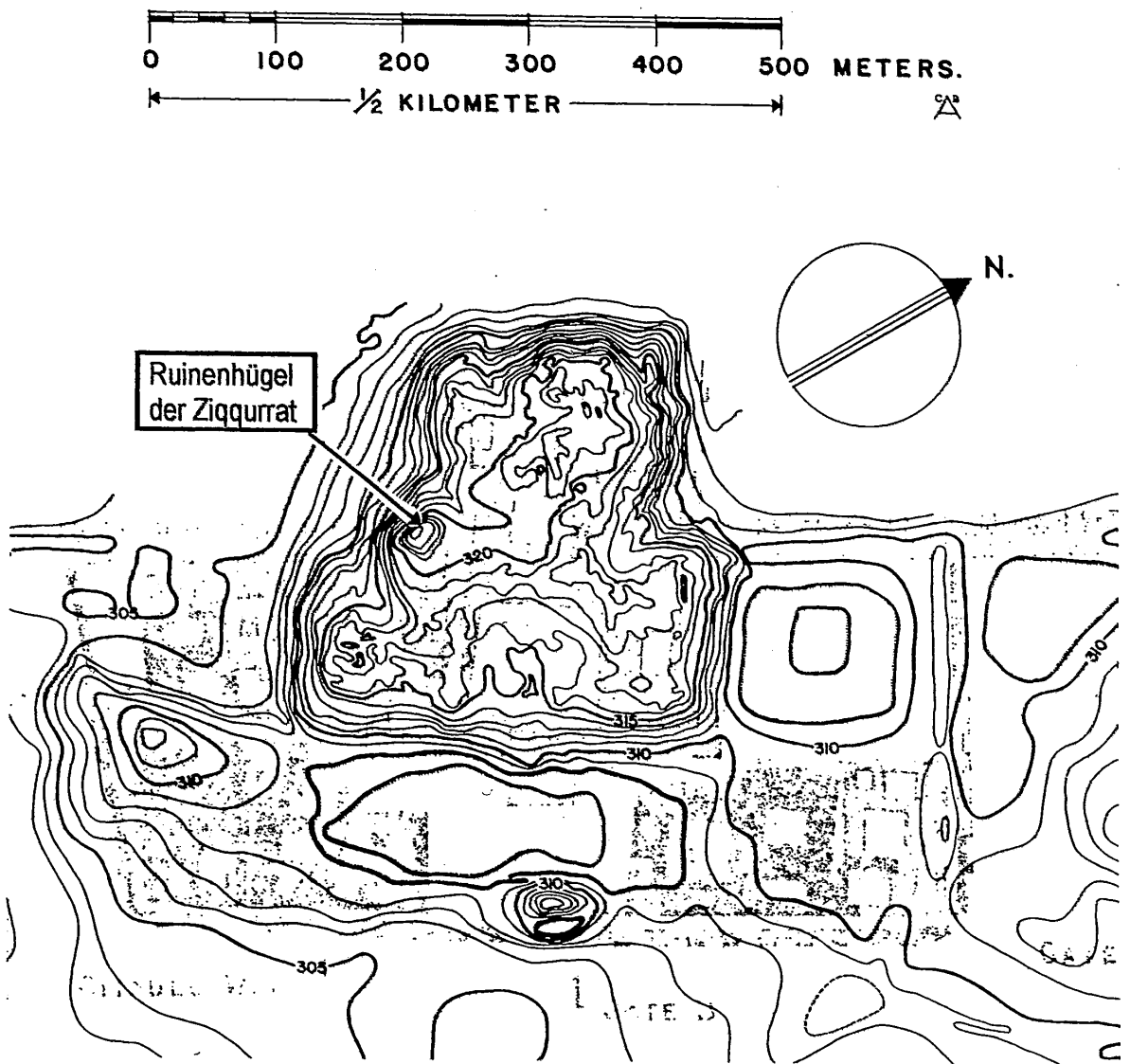


Abb. 6. Dūr-Šarrukin. Höhengschichtenplan mit dem Ruinenhügel der Ziqqurrat. M. 1:7000 (Ausschnitt aus G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 [1938] Taf. 68).

شكل ٦: دūr-Šarrukin. خارطة لخطوط الارتفاعات تتضمن هضبة بقايا الزيقورة، مقياس: ١:٧٠٠٠، من: G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 [1938] Taf. 68

so profunder Kenner der mesopotamischen Ziqqurrate wie H. Schmid¹⁵, der in seiner Abhandlung über die Ziqqurrat von Babylon auch einen umfassenden Überblick über die anderen bisher ausgegrabenen Stufentürme bietet¹⁶. Dagegen neigte E. Heinrich

¹⁵ Mdl. Mitt. 1996.

¹⁶ H. Schmid, Der Tempelturm Etemenanki in Babylon, BaF 17 (1995). Dort erwähnt er zwar die Ziqqurrat von Dūr-Šarrukin (S. 16), geht aber leider nicht auf die problematische Frage nach ihrer Rekonstruktion ein.

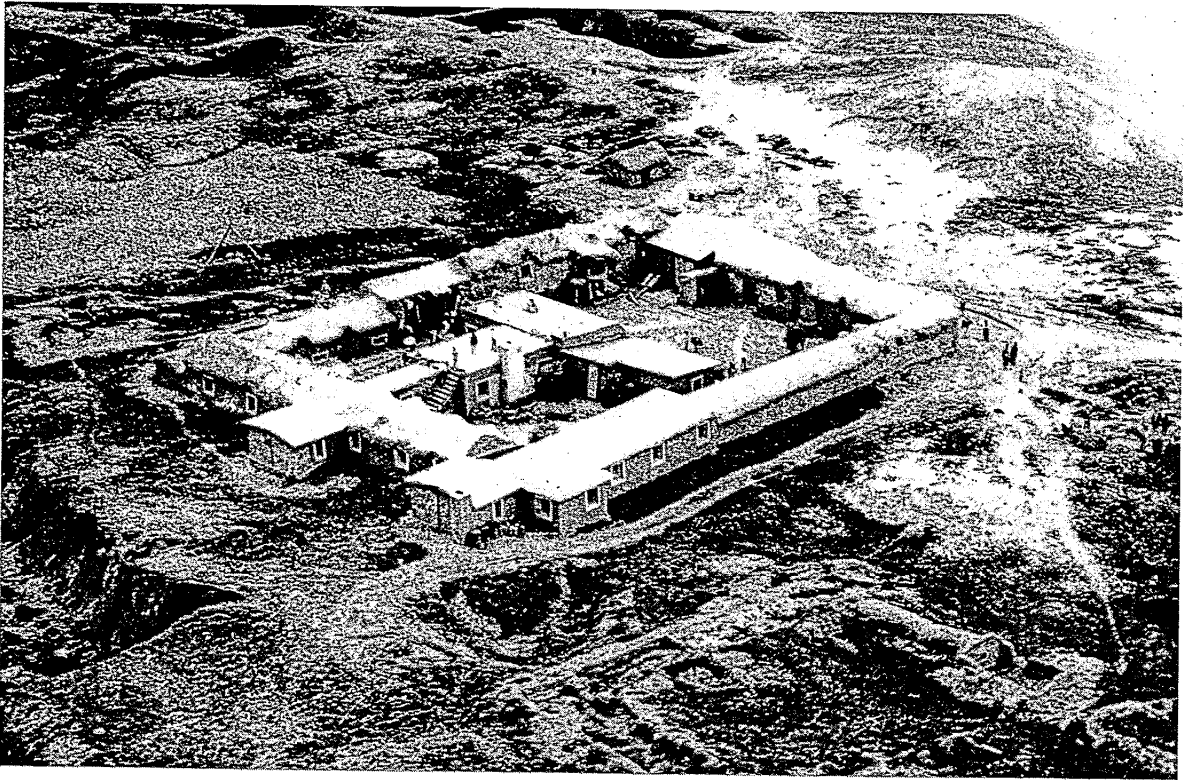


Abb. 7. Dūr-Šarrukīn. Grabungshaus der Expedition des Oriental Institutes of Chicago im Vordergrund mit dem Ziqqurratstumpf im rechten und dem Sîn-Tempel im linken Hintergrund (aus G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 [1938] Taf. 3).

شكل ٧: دور-شروكين. بيت التنقيبات لبعثة معهد شيكاغو الشرقي في المقدمة مع جدم الزيقورة على الجهة اليمنى للخلفية ومعبد سين على جهتها اليسرى. من: G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 [1938] Taf. 3

1982 dazu, die Place'sche Rekonstruktion für möglich zu halten¹⁷. Jedoch ist sein Argument, „*Neuerdings haben die amerikanischen Ausgräber Skulpturen gefunden, die Place' Rekonstruktion wahrscheinlich machen . . .*“, unverständlich, zumal er diese Behauptung nicht durch eine Fußnote nachprüfbar gemacht hat¹⁸. Bezeichnenderweise blieben ihm alle Einzelheiten des Bauwerks nach eigenen Aussagen unklar, so daß er ausdrücklich auf eine Beschreibung des Turmes verzichtete. Bevor die Wendelrampe aber als eine denkbare Rekonstruktionsvariante der Treppenführung an assyrischen Ziqqurratbauten aufgegeben wird, soll hier Befundlage und Glaubwürdigkeit der Place'schen Dokumentation nochmals überprüft werden. Die Relevanz ergibt sich allein schon aus dem Umstand, daß bisher für die assyrischen Ziqqurrate in Nordmesopotamien dreigeteilte Treppenanlagen nicht nachgewiesen sind¹⁹, dagegen innen

¹⁷ E. Heinrich, Die Tempel und Heiligtümer im Alten Mesopotamien, DAA 14 (1982) 252.

¹⁸ Die ebenda 252 Anm. 26 zitierten Textstellen von B. Hrouda, Vorderasien I, HdArch (1971) 232 und Busink a. O. 105 ff. erwähnen diese angeblichen Skulpturenfunde jedenfalls nicht.

¹⁹ Heinrich a. O. 252; vgl. auch Schmid a. O. 45.

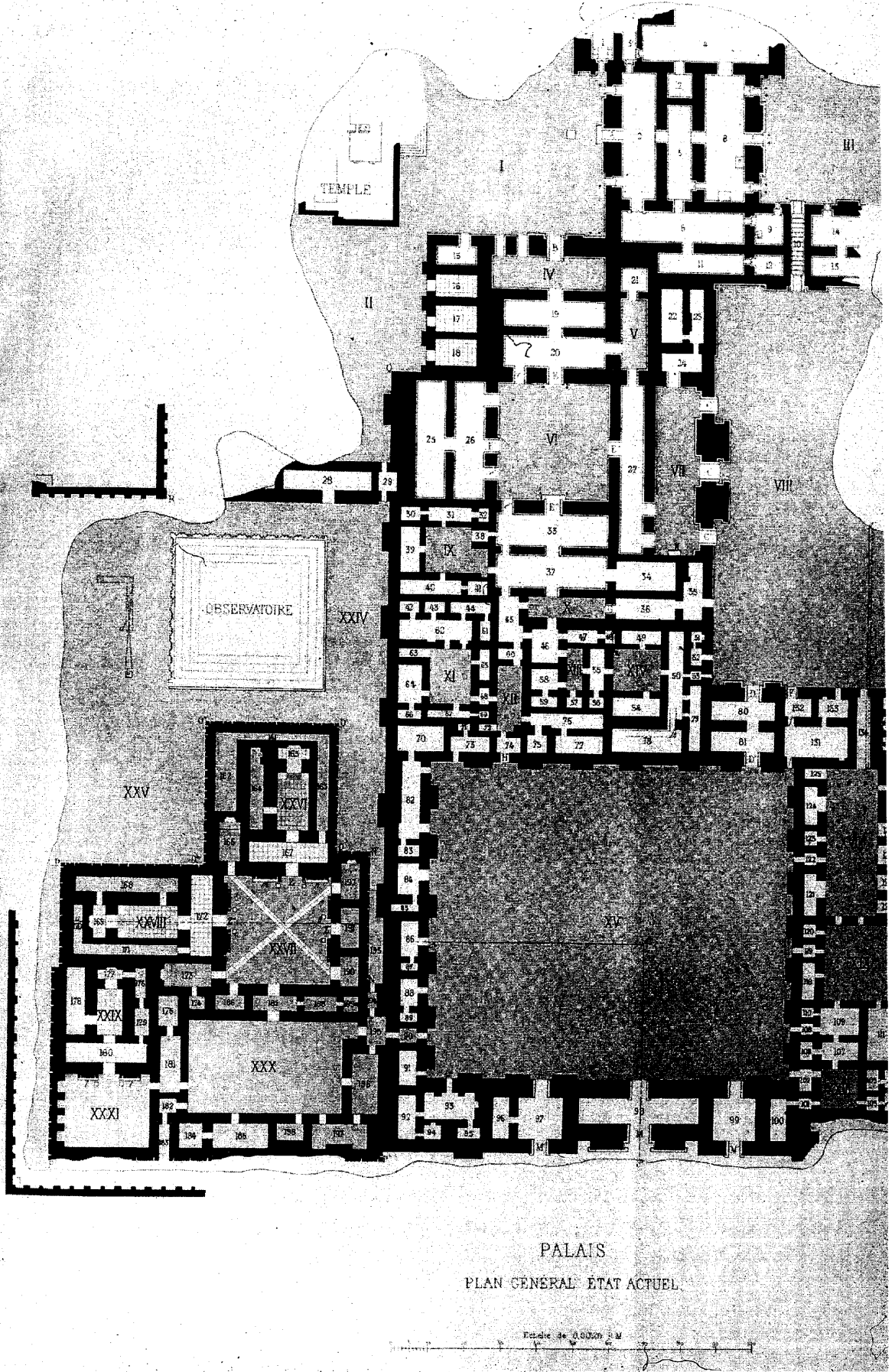


Abb. 8. Dūr-Šarrukīn. Plan des Palastareals von F. Thomas (Ausschnitt aus V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 3).

شکل ۸: دور-شروکین. مخطط منطقة القصر، من F. Thomas (قسم من V. Place, Ninive et l'Assyrie III [1867] Taf. 3).

liegende Treppen und Wendelrampen in einigen Fällen anhand der erhaltenen Reste gleich wahrscheinlich ergänzt werden könnten²⁰.

Die nach den französischen Ausgrabungen der Mitte des 19. Jh. in den späten 20er Jahren des 20. Jh. im Palastbezirk von Dūr-Šarrukin anhebenden Ausgrabungen der *Expedition of the Oriental Institute of the University of Chicago* sparten den Stufenturm Sargons II. aus²¹. Dieser war nach seiner 1853 erfolgten Aufdeckung bis 1928 durch Wind und Regen wieder zu einer hügelartigen Kuppe verwittert (Abb. 6)²². Abb. 7 zeigt in der rechten oberen Bildecke die hügelförmig abgewitterte Ziqqurrat, links daneben den Sîn-Tempel und im Vordergrund das Grabungshaus²³. Die amerikanischen Archäologen hatten 1932 Schwierigkeiten, von der Ziqqurrat ausgehend mit dem aus dem Grundriß von V. Place (Abb. 8) abgegriffenen Entfernungswert den Hof XXVII durch Messung zu erreichen, da im Ruinenhügel – ohne Ausgrabung – keine Gebäudekanten mehr festgestellt werden konnten, weshalb das Turmzentrum nicht zum Ausgangspunkt besagter Messung gemacht werden konnte, wie G. Loud erklärte²⁴. Zudem erwies sich später der Plan von V. Place (Abb. 8)²⁵ als inkorrekt: die Ziqqurrat mußte am Zeichentisch verschoben werden, um Platz für den von den Amerikanern wieder ausgegrabenen Sîn-Tempel zu gewinnen (vgl. Abb. 9)²⁶. Auf einem von den Amerikanern publizierten Luftbild (Abb. 10)²⁷ legt sich im übrigen eine quadratische Struktur von ca. 22,50 m Kantenlänge nordwestlich vom Sîn-Tempel und südlich des Grabungshauses ziemlich eindeutig über den Standort der Süd-

²⁰ So ergänzte noch 1909 W. Andrae (*Der Anu-Adad-Tempel in Assur*, WDOG 10 [1909] 24. Taf. 8–9) die Anu-Adad-Ziqqurrate von Assur mit Wendelrampen, zog diese Rekonstruktion aber 1926 nach der 1911 erfolgten Kritik Koldeweys an Place wieder zurück (vgl. W. Andrae, MDOG 64, 1926, 53 f. Abb. 25).

²¹ G. Loud – C. B. Altman, *Khorsabad II*, OIP 40 (1938) 40. Die Behauptung von B. Hrouda, *Vorderasien I*, HdArch (1971) 232, daß „... die Amerikaner in *Ħorsābād* die Ansätze zu einer entsprechenden Treppenföhrung [Verf.: gemeint ist die besagte Wendelrampe] an der dort einstmals vorhandenen *Zikkurrat* haben feststellen können“, muß auf einem Irrtum beruhen, denn weder aus den Publikationen von Loud und Altman (OIP 38 und 40) noch aus dem in diesem Zusammenhang von Hrouda zitierten Rencontrebeitrag von T. Busink, *La Zikurrat de Dūr-Šarrukin*, in: *Compte rendu de la 3^{ème} rencontre assyriologique internationale*, Leiden 28.6.–4.7.1952 (1954) 105 ff. ist solches abzuleiten.

²² G. Loud – C. B. Altman, *Khorsabad II*, OIP 40 (1938) Taf. 68.

²³ Ebenda Taf. 3.

²⁴ G. Loud, *Khorsabad I*, OIP 38 (1936) 80.

²⁵ V. Place, *Ninive et l'Assyrie III* (1867) Taf. 2–4. 6. 7 („Observatoire“).

²⁶ Vgl. G. Loud – C. B. Altman, *Khorsabad II*, OIP 40 (1938) 55. Taf. 69. 70. V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 139 gibt die Distanzen an, die die Ziqqurrat im Verhältnis zu den bereits aufgedeckten Palastteilen einhält (vgl. auch V. Place, *Ninive et l'Assyrie III* [1867] Pl. 3. 6): von der großen (südwestlichen) Außenfassade des „*Serails*“ (d. h. die Außenmauer der Räume 30, 39, 40, 42, 62–64 und 66) ist sie 17 m entfernt, 8,50 m weit von dem am weitesten nach Nordwesten vorgeschobenen Punkt des „*Harems*“ (d. h. der äußeren Nordwestfassade an Raum 161), 40 m von der (südwestlich der Ziqqurrat befindlichen) Westfassade der Terrassenstützmauer, 8 m (südöstlich) von Raum 28 und 29; gleichfalls beträgt der Abstand der Westecke der Ziqqurrat zum Innenwinkel R der Terrassenstützmauer 8 m.

²⁷ G. Loud – C. B. Altman, *Khorsabad II*, OIP 40 (1938) Taf. 6.

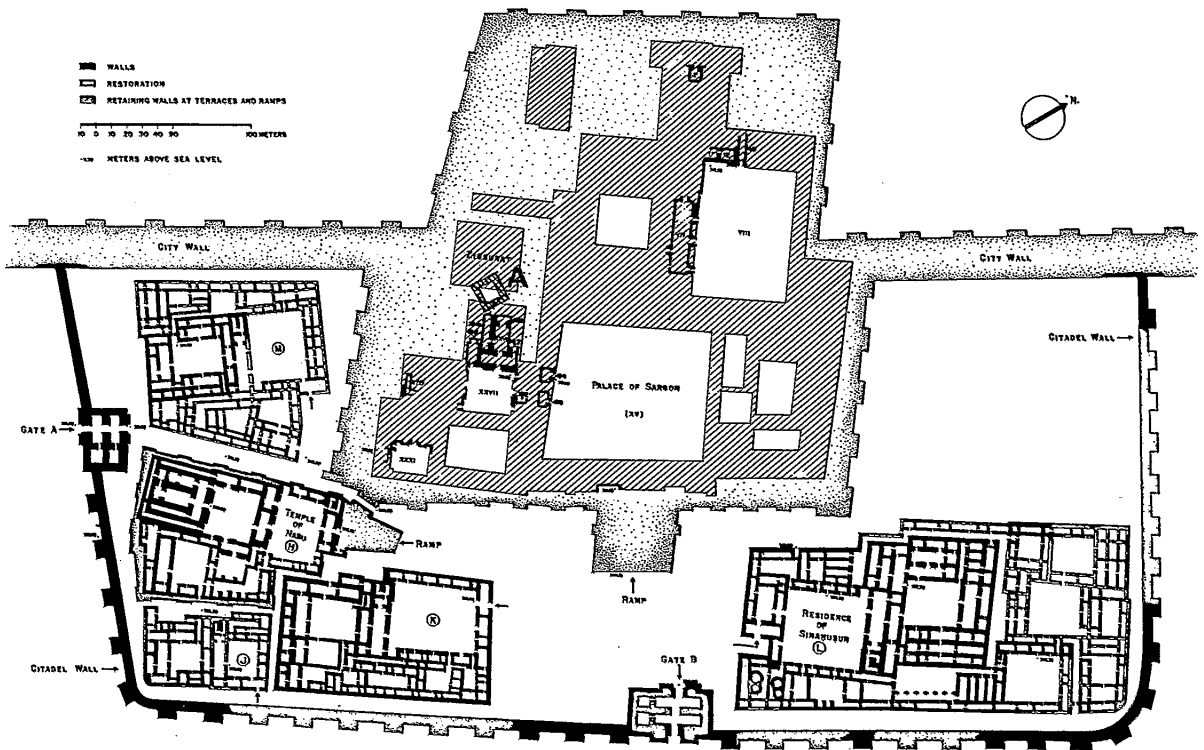


Abb. 9. Dūr-Šarrukīn. Plan des Palastareal nach den amerikanischen Ausgrabungen; die von den Amerikanern ausgegrabenen Mauern sind geschwärzt. Über Ziqqurrat und Nordfassade des Sîn-Tempels liegt sich die Ruine eines rezenten arabischen Hofhauses bei A. M. 1:6000 (aus G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 [1938] Taf. 70).

شكل ٩: دور-شروكين. مخطط منطقة القصر بعد التنقيبات الأمريكية؛ لُوئت الجدران التي كشف عنها الأمريكيون بالأسود. تجثم فوق الزيقورة والواجهة الشمالية لمعبد سين لدى حرف A آثار بيت عربي حديث ذو ساحة ديار. مقياس: ١:٦٠٠٠ (من: G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 [1938] Taf. 70).

flanke der Ziqqurrat sowie über die nördliche Außenfassade des Sîn-Tempels, wenn man sie in den Plan von Loud überträgt (auf Abb. 9 bei A eingetragen). Die Orientierung der Struktur weicht von denen der assyrischen Bauten eklatant ab, so daß der Schluß nahe liegt, darin ein verfallenes arabisches Hofhaus zu sehen, welches zwischen 1854 und 1928 über den Ruinen errichtet wurde. Das ist alles, was über den Zustand der Ruine aus den Publikationen der 30er Jahre zu erfahren ist. Neuere Informationen sind meines Wissens nicht verfügbar.

Nach zwei Aufrißzeichnungen, die Places Grabungsarchitekt F. Thomas erstellte (vgl. Abb. 2. 3)²⁸, besaß der Turm eine erhaltene Höhe von 23 m. V. Place ergänzte ihn auf eine Höhe von 42,70 m, wobei er einen siebenstufigen Aufbau wie am Turm zu Babel zugrunde legte (vgl. Abb. 11)²⁹, wie bei Herodot beschrieben³⁰, und davon

²⁸ V. Place, Ninive et l'Assyrie III (1867) Taf. 19. 36.

²⁹ V. Place, Ninive et l'Assyrie I (1867) 141 f.

³⁰ Hdt. I 181.



Abb. 10. Dūr-Šarrukīn. Luftbild zur Zeit der amerikanischen Ausgrabungen, Ziqqurratbereich (Ausschnitt aus G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 [1938] Taf. 6).

شكل ١٠: دور-شروكين. صورة جوية خلال التنقيبات الأمريكية، منطقة الزيقورة (قسم من: G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 [1938] Taf. 6).

ausging, daß jede Etage die gleiche Höhe gehabt habe wie die unterste, nämlich $6,10 \text{ m}^{31}$. Im Widerspruch dazu zeigt die von F. Thomas angefertigte Zeichnung des Erhaltungszustandes (Abb. 3) aber die Aufgangsrampe mit einer *g l e i c h m ä ß i g e n* Steigung in allen Etagen. Vorausgesetzt eine *g l e i c h b l e i b e n d e* Rampensteigung entspräche dem realen Befund, dann müßten die Etagenhöhen aber konsequenterweise kontinuierlich abnehmen: denn da die aufeinanderfolgenden Ziqqurratstufen immer schmaler werden, wird auch die Strecke eines vollständigen Rampenumgangs um alle vier Seiten einer Etage immer kürzer, was gleichfalls für die jeweils erreichte Höhe gilt³².

³¹ V. Place, Ninive et l'Assyrie III (1867) Taf. 37; I (1867) 145.

³² Auf diese Diskrepanz wiesen schon M. Dieulafoy, La Ziggourat de Dour Charroukin, CRAI 1914, 164 und A. Moberg, Herodotos and Modern Reconstructions of the Tower of Babel, Le Monde Oriental 25, 1931, 143 hin.

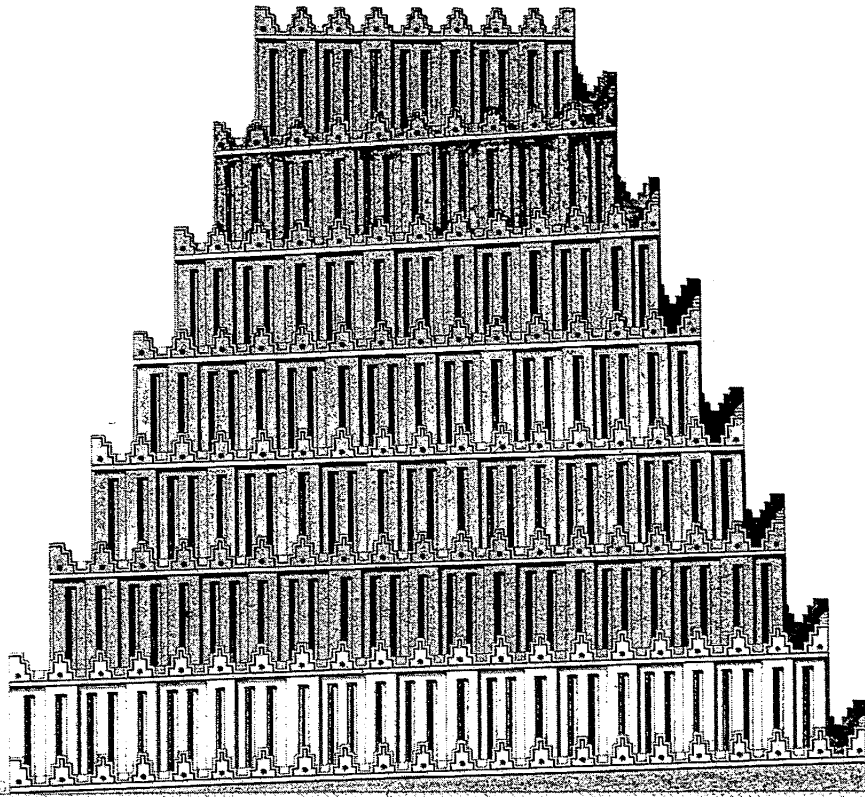


Abb. 11. Dūr-Šarrukin. Ziqqurrat. Rekonstruktion der Südostansicht von F. Thomas. M. 1:500 (aus V. Place, *Ninive et l'Assyrie III* [1867] Taf. 37 oben).

شكل ١١: دور-شروكين. الزيقورة، إعادة تصور الواجهة الجنوبية الشرقية من F. Thomas ، مقياس: ١:٥٠٠ (من: فوق 37 [1867] *Ninive et l'Assyrie III* [1867] V. Place).

Im Gegensatz dazu verzeichnet die Rekonstruktionszeichnung von Thomas (Abb. 11) für die nicht erhaltenen oberen Stockwerke eine Zunahme der Rampensteigung, was Place in seinem Text³³ annehmen mußte, da er von einer stets gleichen Etagenhöhe von 6,10 m ausging. An der Rampe der ergänzten siebten Etage setzte er dementsprechend einen größeren Steigungswert von 7 cm pro 1 m Länge an gegenüber demjenigen der untersten Stufe, den er auf 4 cm auf 1 m Länge bezifferte³⁴.

Wie noch zu zeigen sein wird, sind die Zeichnungen von F. Thomas keine Dokumentation der realen Verhältnisse, sondern nachträglich für die Veröffentlichung erstellt worden und deshalb nicht ganz zuverlässig. So zeichnet F. Thomas in Taf. 36 (vgl. Abb. 1. 3) und 37 (vgl. Abb. 11) der Publikation die Ziqqurrat mit einem Grund-

³³ V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 147.

³⁴ Ebenda 147.

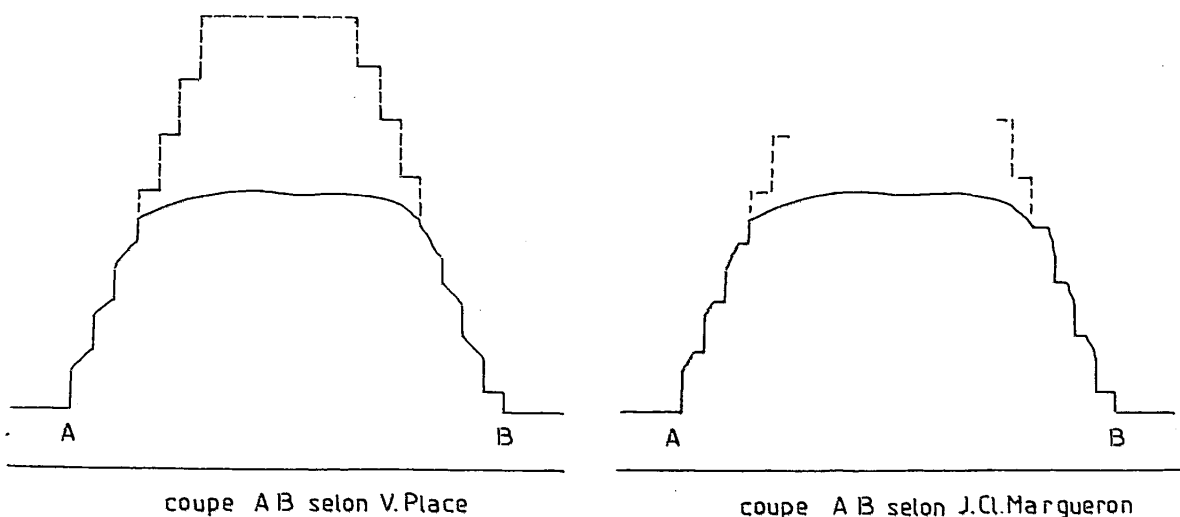


Abb. 12. Dür-Šarrukin. Ziqqurrat. Längsschnitt von F. Thomas (links) bzw. von J.-C. Margueron entsprechend dem Grundriß rekonstruiert (rechts) (aus J.-C. Margueron in: A. Caubet [Hrsg.], Khorsabad, le palais de Sargon II, roi d'Assyrie – Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le Service culturel les 21 et 22 janvier 1994 [1995] 209 Abb. 5).

شكل ١٢: دور-شروكين. الزيقورة، مقطع طولاني من F. Thomas (على اليسار) وآخر تصوّري من J.-C. Margueron حسب المسقط (على اليمين). من:

J.-C. Margueron in: A. Caubet [Hrsg.], Khorsabad, le palais de Sargon II, roi d'Assyrie – Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le Service culturel les 21 et 22 janvier 1994 [1995] 209 Abb. 5

rißmaß von 45,50 m Kantenlänge, in den dortigen Taf. 3 (vgl. Abb. 8), 4, 6 und 7 gibt er denselben Kanten aber eine andere Länge, die V. Place auch im Text angibt, nämlich 43,10 m. Es ergeben sich daraus zwei verschiedene Vermaßungen für die zu rekonstruierende Ziqqurrat, wie aus Tab. 1 und 2 ersichtlich wird:

Stufe	Längen der einzelnen Etagenfassaden					Gesamtanzahl der Treppenstufen pro Etage ³⁵
	SO-Fassade	NO-Fassade	NW-Fassade	SW-Fassade	Gesamt	
5	26,30 m	23,90 m	–	–	–	–
4	31,10 m	28,70 m	28,70 m	26,30 m	114,80 m	124
3	35,90 m	33,50 m	33,50 m	31,10 m	134,00 m	148
2	40,70 m	38,30 m	38,30 m	35,90 m	153,20 m	172
1	43,10 m*	43,10 m*	43,10 m*	40,70 m	170,00 m	196

* nach V. Place, Ninive et l'Assyrie I (1867) 140 Kantenlänge der untersten Stufe.

Tab. 1. Fassadenlängen der einzelnen Turmstufen nach den Zeichnungen von F. Thomas in: V. Place, Ninive et l'Assyrie III (1867) Taf. 3. 4. 6. 7.

³⁵ Hierbei wurde davon ausgegangen, daß die Wendelrampe an den Ecken des Turmes Treppenpodeste von 2 × 2 m aufwies, wie auch schon von Busink a. O. 115–117 Abb. 3 vorgeschlagen.

Stufe	Längen der einzelnen Etagenfassaden					Gesamtanzahl der Treppenstufen pro Etage ³⁶
	SO-Fassade	NO-Fassade	NW-Fassade	SW-Fassade	Gesamt	
5	28,70 m	26,30 m	–	–	–	–
4	33,50 m	31,10 m	31,10 m	28,70 m	124,40 m	136
3	38,30 m	35,90 m	35,90 m	33,50 m	143,60 m	160
2	43,10 m [*]	40,70 m	40,70 m	38,30 m	162,80 m	184
1	45,50 m	45,50 m	45,50 m	43,10 m [*]	179,60 m	208

* nach V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 140 Kantlänge der untersten Stufe.

Tab. 2. Fassadenlängen der einzelnen Turmstufen nach den Zeichnungen von F. Thomas in: V. Place, *Ninive et l'Assyrie III* (1867) Taf. 36. 37.

Desweiteren mußte Thomas die Rampe in seinen Aufrissen von Taf. 36 und 37 wegen der größeren Lauflänge im Gegensatz zu den von Place im Text angegebenen 4 cm pro 1 m mit einer geringeren Steigung von lediglich 3,4 cm auf 1 m Länge zeichnen. Daraus resultiert insgesamt, daß die in Taf. 3, 4, 6 und 7 gezeichneten Darstellungen den Textangaben von Place für die Vermaßung entsprechen, nicht aber Taf. 36 und 37. Doch selbst wenn man letztere für die Erstellung einer Turmrekonstruktion außer acht läßt, bleiben weitere Ungereimtheiten übrig (vgl. Tab. 3): Places Steigungsmaß für die unterste Turmetage von 4 cm auf 1 m Länge steht seiner eigenen Behauptung entgegen, daß jede Rampenstufe 5 cm hoch sei bei einem Auftritt von 80 cm, so daß sich daraus eine größere Steigung von durchschnittlich 6,25 cm auf 1 m ableiten ließe³⁷. Und seine Annahme gleichbleibender Etagenhöhen würde bedeuten, daß die Steigmaße der Treppenstufen in den oberen Stockwerken stetig größer werden müßten. Da der Turm aber sicher aus horizontalen Lehmziegellagen gleichbleibender Dicke aufgebaut wurde, ergäbe sich daraus allein schon eine baukonstruktive Schwierigkeit, denn die Treppenstufen aus Backsteinen könnten dann zwangsläufig nicht in Konkordanz mit den Lehmziegellagen der Turmfassaden aufgemauert worden sein. Die Existenz einer Wendelrampe und gleichbleibende Etagenhöhen schließen sich m. E. aus diesem Grunde gegenseitig aus.

Die von F. Thomas erstellten Befundzeichnungen der Ziqqurrat³⁸, die getrennt von der Rekonstruktion³⁹ vorgelegt wurden, sind generell nicht als authentische, das heißt am Ausgrabungsort entstandene und am Originalbefund überprüfte Aufnahmen zu verstehen, wie J.-C. Margueron jüngst ausführte⁴⁰. Insbesondere durch einen Ver-

³⁶ Vgl. Anm. 35.

³⁷ V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 147.

³⁸ V. Place, *Ninive et l'Assyrie III* (1867) Taf. 19 unten. Taf. 36.

³⁹ V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 142 ff.; *III* (1867) Taf. 19 oben. Taf. 37.

⁴⁰ J.-C. Margueron in: A. Caubet (Hrsg.), *Khorsabad, le palais de Sargon II, roi d'Assyrie – Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le Service culturel les 21 et 22 janvier 1994* (1995) 190–193. Abb. 2–6.

Stufe	Höhe über Rampe der darunterliegenden Stufe nach einem vollständigen Umlauf um alle vier Seiten		
	nach V. Place	bei einer Steigung von ca. 4 cm/1 m	bei einer Steigung von 6,25 cm/1 m
5	Oberkante nicht erhalten	Oberkante nicht erhalten	Oberkante nicht erhalten
4	6,10 m über Stufe 3 [#]	3,86 m über Stufe 3	6,06 m über Stufe 3
3	6,10 m über Stufe 2 [#]	4,61 m über Stufe 2	7,23 m über Stufe 2
2	6,10 m über Stufe 1 [#]	5,35 m über Stufe 1	8,41 m über Stufe 1
1	6,10 m über Hofniveau [*]	6,10 m über Hofniveau [*]	9,58 m über Hofniveau

^{*} nach Angaben bei V. Place, Ninive et l'Assyrie I (1867) 140.

[#] nach Angaben ebenda 145 sollen alle Stufen die gleiche Höhe besessen haben.

Tab. 3. Mögliche Varianten der einzelnen Turmstufenhöhen nach den verschiedenen Angaben von V. Place. Der Berechnung der dritten und vierten Spalte liegen die Maße von Tab. 1 zugrunde.

gleich des publizierten Planes mit dem Längsschnitt von Taf. 36 der Place'schen Publikation (Abb. 1) stellte er Diskrepanzen fest, die sich auf die Wiedergabe der erhaltenen Rampenoberfläche beziehen: der Längsschnitt von Thomas (Abb. 1 rechts bzw. Abb. 12 links) zeigt die Etagen stärker abgewittert, als sie nach dessen eigener Planaufnahme hätten sein dürfen (vgl. Abb. 12 rechts). Margueron kommt zu der Überzeugung, daß die Zeichnungen das Ergebnis theoretischer Überlegungen sind, die a posteriori entstanden: „... *Une seule explication peut rendre compte de ces anomalies, c'est que le plan et la coupe sont les produits d'un dessin théorique réalisé après coup et en aucune façon des relevés faits directement sur le terrain. Force nous est de conclure que plan et coupe sont le fruit d'une pensée théorique reconstituant a posteriori ce qu'on pense être la réalité et non les reflets directs de cette réalité. Il semble hasardeux dans ces conditions de conférer à l'un des deux documents une crédibilité plus grande qu'à l'autre...*“⁴¹ „... *Pour conclure, il apparaît que la documentation n'est pas entièrement fiable...*“⁴².

Dem ist hinzuzufügen, daß auch die Detailzeichnung der Brüstungsmauern (Abb. 4) vom Konstruktiven aus betrachtet falsch rekonstruiert sein dürfte: F. Thomas stellte die Ziegellagen geneigt dar, es ist aber davon auszugehen, daß der Stufenturm aus horizontalen Lehmziegellagen aufgebaut ist, in die auch die Backsteine der Treppentrampen einbinden mußten. Mit anderen Worten, die Brüstungen müssen gleichfalls aus horizontalen Backsteinlagen gebildet gewesen sein. Entsprechend sind dann die Stufenzinnenbasen – ähnlich denen an den Palasttreppen zu Persepolis – in abgestuften Niveaus zu ergänzen.

Abweichungen zwischen realem Befund und den von Place vorgelegten Zeichnungen und Texten stellten schon die amerikanischen Ausgräber fest, als sie in den 30er

⁴¹ Ebenda 191.

⁴² Ebenda 193.

Jahren Nachuntersuchungen am Palast vornahmen⁴³. Im Gegensatz zu dem streng rechtwinkligen Grundriß, den F. Thomas für Place zeichnete (Abb. 8), ergab sich nicht nur, daß der Sîn-Tempel im Verhältnis zur Ziqqurrat im Plan verschoben werden mußte (s. o.), sondern daß zudem die Außenfassaden des Palastes schiefwinklig zueinander verlaufen (vgl. Abb. 9)⁴⁴. Zu einem Teil dürfte dies der Ausgrabungstechnik geschuldet sein, die Place anwandte: er ließ den Palast weitgehend durch schmale Tunnel erkunden, die sich an den Mauern entlangtasteten⁴⁵. Sie waren kaum 1 m breit und so niedrig, daß man noch nicht einmal darin aufrecht stehen konnte⁴⁶. In solchen Tunneln, die sich nicht zum Himmel öffnen, ist es aber nur sehr schwer möglich, exakte Gebäudeeckwinkel zu messen. Für eine nachträgliche Erstellung des Place'schen Planes in Paris anhand von Notizen durch F. Thomas spricht ferner, daß Place offensichtlich in seiner Beschreibung das Inventar von Raum 84 mit 86 verwechselte⁴⁷ und in Hof XXVII zwei kreuzförmig sich schneidende Pflasterbahnen aus Kalksteinplatten angab (vgl. Abb. 8), die von den Amerikanern nicht bestätigt werden konnten⁴⁸.

Wie allgemein bekannt, sind beim Abtransport der Fundstücke aus den Place'schen Grabungen die meisten der auf *Keleks* verladenen Kisten 1855 bei einem Überfall feindseliger Beduinen im Šaṭṭ al-'Arab nahe al-Qurna unrettbar gesunken⁴⁹, darunter auch diejenigen mit dem Grabungsarchiv, das die Feldnotizen enthielt. Place konnte also nur anhand seiner eigenen Vorberichte, die er laufend aus den Ausgrabungen von Ḥorsābād/Dūr-Šarrukīn an den Innenminister geschickt hatte, und den Zeichnungen, die F. Thomas 1853 nach Paris mitnahm, seine Publikation ausarbeiten⁵⁰. Aber selbst diejenigen Planunterlagen, die Place und Thomas als Grundlage für die Publikation dienten – das heißt, alle den Vorberichten beigelegten Pläne, darunter ein farbiger Grundriß, der dem laufenden Grabungsbericht Nr. 49 vom 18.7.1854 beigegeben war, sowie die Originalzeichnungen, die Thomas nach Paris mitbrachte – sind heute verschollen⁵¹. Eine Nachprüfung der publizierten Architekturzeichnungen ist somit unmöglich.

Wenn auch die Natur der zeichnerischen Dokumentation kaum dazu geeignet ist, die Zweifel an der Existenz der Wendelrampe auszuräumen, so scheint mir zumindest die detaillierte Beschreibung des Ausgrabungsverlaufes durch Place⁵² einen hinrei-

⁴³ G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 (1938) 5.

⁴⁴ Vgl. auch Margueron a. O. 187f.

⁴⁵ M. Pillet, Un pionnier de l'Assyriologie – Victor Place (1962) 49.

⁴⁶ G. Loud – C. B. Altman, Khorsabad II, OIP 40 (1938) 81 f.

⁴⁷ Ebenda 86 f.

⁴⁸ Ebenda 88.

⁴⁹ M. Pillet, Un pionnier de l'Assyriologie – Victor Place (1962) 75 f.; ders., Khorsabad – Les découvertes de V. Place en Assyrie (1918) 17 ff.

⁵⁰ P. Albenda, The Palace of Sargon, King of Assyria (1986) 39 f.

⁵¹ Ebenda 38 f.

⁵² V. Place, Ninive et l'Assyrie I (1867) 137 ff.

chenden Beweis für ihr einstiges Vorhandensein abzugeben: Als V. Place seine Ausgrabung an der Ziqurrat begann, war sie zu einem runden, konischen Hügel verfallen, wobei der Verfallschutt derart nach Osten gekippt war, daß sich der höchste Punkt nicht etwa über dem Zentrum des Turmes befand, sondern nach Osten verschoben war⁵³. Place setzte gegen diesen Punkt die ersten Grabungen an, da er hoffte, in seinen Flanken Räume aufdecken zu können. Die drei zuerst in verschiedenen Höhen geöffneten Gräben waren jeweils 25–30 m lang und schnitten vollkommen durch ein Lehmziegelmassiv, ohne Fußböden oder Mauern zu erreichen⁵⁴. Der Konus war schließlich schon beinahe von einer Seite zur anderen durchstoßen, ohne daß Place seine Natur verständlich wurde. Deshalb ging er zu einer anderen Strategie über, indem er zusätzlich zu den horizontalen Suchgräben schräge Grabungen (*tranchées obliques*) und vertikale Schächte (*puits*) anlegen ließ. Aber auch diese zeitigten keinen Erfolg, denn die schrägen Suchgräben stießen lediglich in das Zentrum des Lehmziegelmassivs vor und die Vertikalschächte wurden bis in eine Tiefe von 20 m hinabgeführt, ohne daß sich am Aussehen des Aushubes etwas änderte. Place kam zu dem Schluß, daß er die ganze Zeit in einem Massiv aus regelmäßigen Reihen von Lehmziegeln, die nach „assyrischer Methode“ verlegt waren („... *accumulées suivant la méthode assyrienne* . . .“), gegraben hatte. Schließlich mußten diese Grabungen wegen Einsturzgefahr aufgegeben werden⁵⁵.

⁵³ Vgl. ebenda 137. 139f.; bereits P. E. Botta und E. Flandin bemerkten 1843/44 diesen konischen Hügel (P. E. Botta – E. Flandin, *Monument de Ninive I* [1849] Taf. 2, b: „*Monticule factice renfermant les ruines*“), der die höchste Erhebung in der Ruinenstätte bildete: „*Après cet angle la face du monticule tourne brusquement vers le Nord-Ouest, et suit cette direction sur une longueur d'environ 90 mètres; par un nouveau détour à angle droit elle remonte au Nord-Est parallèlement à la grande face Sud-Est, puis tourne encore brusquement au Nord-Ouest, et là se trouve le cône que j'ai dit être le point le plus élevé du monticule: cette espèce de pic était et est encore surmontée d'une petite tour carrée tout à fait moderne, et ne différant en rien des bâtisses actuelles du pays. J'ai longtemps cru que ce cône était un travail récent propre à exhausser la tour qu'il supporte, et qui dans des temps d'anarchie a pu servir à observer l'approche des ennemis; mais en y pratiquant une fouille j'ai reconnu que, comme le reste du monticule, il était construit en briques crues entièrement semblables aux autres, et qu'il était par conséquent d'une antiquité non contestable.*“ (P. E. Botta – E. Flandin, *Monument de Ninive V* [1850] 26). Auf dem Hügelgipfel stand zu dieser Zeit also noch ein rezentes turmartiges Gebäude von ca. 3 × 3 m Grundrißgröße, vermutlich ein Wacht- oder Speicherturm, der auch auf den Ansichten bei P. E. Botta – E. Flandin, *Monument de Ninive I* (1849) Taf. 1 rechts und Taf. 5 zu sehen ist. Zunächst hielten Botta und Flandin den Hügel gleichfalls für rezent, doch nachdem sie an seiner Südwestflanke einen radial von seinem Zentrum nach Südwesten verlaufenden, 2 m breiten und 14 m langen Sondierungsgraben angelegt hatten (vgl. ebenda Taf. 4), zeigte sich, daß der Hügel genau so aus Lehmziegeln aufgemauert war, wie auch die Terrassen unter dem Palast. Botta gab diesem Hügel die Bezeichnung „*cône*“, die Place später übernahm und die gleichzeitig beweist, daß Botta noch keine Vorstellung von dem darin verborgenen Gebäude gewonnen hatte (vgl. T. Busink, *La Zikurrat de Dür-Šarrukin*, in: *Compte rendu de la 3^{ème} rencontre assyriologique internationale*, Leiden 28.6.–4.7.1952 [1954] 105. 111). Das ist auch der Planlegende bei P. E. Botta – E. Flandin, *Monument de Ninive I* (1849) Taf. 4 zu entnehmen, wo der erwähnte Suchgraben mit dem Buchstaben „z“ versehen ist, der für „*Fouilles d'essai sans résultat*“ steht.

⁵⁴ V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 138.

⁵⁵ Ebenda 138.

Später wurde bei der Freilegung der äußeren Fassaden von „*Harem*“ (dem Tempelkomplex um Hof XXVII) und „*Serail*“ (dem eigentlichen Palast um Hof VIII und XV) die Pflasterung des Hofes XXIV/XXV aus zwei übereinander verlegten Ziegellagen erreicht (vgl. Abb. 8)⁵⁶. Zwei neue Gräben (Verf.: Tunnel), die im rechten Winkel zu den Hoffassaden verliefen, wurden geöffnet, um Hof XXIV zu untersuchen. Die Gräben stießen an zwei verschiedenen Seiten an den Fuß der Ziqqurrat (Verf.: vermutlich im Südosten und Nordosten). Diese beiden Seiten des Stufenturmes wurden zunächst freigelegt, bis die Arbeiter im rechten Winkel, den diese Fassaden bildeten, aufeinander stießen, danach die beiden übrigen, so daß schließlich vier gleich lange Seiten von je 43,10 m Länge (Verf.: wohl zunächst nur in Tunnelgrabungen) erfaßt waren.

An der südlichen Turmecke fand sich der Beginn einer Treppe oder vielmehr einer Ziegelrampe (vgl. Abb. 1. 8)⁵⁷: Hier konnte ein neuer Suchgraben am Rande des kleinen Hügels begonnen werden, der sich im Gegensatz zu den vorhergehenden Suchgräben zum freien Himmel öffnete, was eine große Arbeitserleichterung darstellte⁵⁸. Die erste Entdeckung war eine Reihe Backsteine, die sich kaum einige Zentimeter über das Hofpflaster erhob. Die Ziegelreihe war 2 m lang und zwischen zwei Lehmziegelmassiven eingeschlossen, an deren Wänden Stuckreste anhafteten. Die Ziegelreihe besaß eine leichte Neigung, die von den Ausgräbern zunächst für eine Folge des Verfalls gehalten wurde, aber nachdem sie das erste Ziegelbett freigelegt hatten, trafen sie auf ein zweites, das eine Ziegellage höher und in gleicher Richtung geneigt war. Alle beide waren fünf Ziegelsteine breit. Darauf folgte ein drittes, ein viertes und weitere Betten von gleicher Größe und Steigung. Jeder Abschnitt zwischen den Lehmziegelmassiven war 2 m breit und zwei Ziegelsteinlängen tief (oder 80 cm, was einem Richtmaß der Ziegelsteine von ca. 40 cm Kantenlänge entspricht) und an der Abstufung 5 cm hoch. Diese Ziegelstufen stellten sich als Bestandteile einer Treppe heraus, deren Stufen eine kaum spürbare Neigung aufwiesen, also eher eine Rampe bildeten, die Place mit derjenigen in der Giralda von Sevilla oder in der Engelsburg (*Moles Hadriani*) in Rom, dem Mausoleum Hadrians, verglich⁵⁹. Die Treppenrampe wurde im Verlauf der Ausgrabungen sorgfältig gereinigt und nachdem man den ersten Treppenlauf auf 43,10 m Länge freigelegt hatte, bog sie an der Ostecke (H im Aufriß [Abb. 3] bzw. D im Plan [Abb. 1])⁶⁰ nach links um und setzte sich in der gleichen Art auf allen vier Seiten des Bauwerks fort, indem sie die Punkte F (Nordecke) und E (Westecke) des Planes (Abb. 1)⁶¹ berührte. Wieder am Ausgangspunkt des Umganges

⁵⁶ Ebenda 138.

⁵⁷ Ebenda 138f.

⁵⁸ Ebenda 140.

⁵⁹ Ebenda 140. Die Giralda ist der 100 m hohe Glockenturm der Kathedrale von Sevilla, der am Ende des 12. Jhs. als Minarett der Hauptmoschee in maurischem Stil erbaut und 1568 mit hoher Glockenstube versehen wurde.

⁶⁰ V. Place, *Ninive et l'Assyrie III* (1867) Taf. 36.

⁶¹ Ebenda.

angelangt, befanden sich die Ausgräber 6,10 m höher. Nun waren sie sich über die Gestalt und Natur des Bauwerks im klaren, und sie brauchten nur die Außenrampe in Anstiegsrichtung zu verfolgen, um den Gipfel zu erreichen⁶². Während sich ein Teil der Arbeiter auf die höheren Teile des Turmes voranarbeitete, klärten die übrigen die Fassaden der ersten Etage vollständig⁶³. Die Basis des Turmes wies keine Setzungen auf und war vollständig erhalten⁶⁴.

Bei der sukzessiven Freilegung der Treppe stellte sich heraus, daß der Gipsputz der unteren beiden Etagen weiß und schwarz gefärbt war, während die dritte Reste eines verblichenen Rots, die vierte eines verblichenen Blaus zu zeigen schien. Daraufhin ließ Place alle Fassaden sorgfältig nach Farbspuren untersuchen und zweifelte schließlich nicht daran, die rote und blaue Färbung richtig gesehen zu haben, obwohl sie nicht so deutlich war, wie die schwarze und weiße der beiden unteren Stufen⁶⁵. Obschon auch diese Ausführungen von Place zumeist angezweifelt oder mit Skepsis betrachtet werden⁶⁶, gibt es doch genügend Hinweise aus dem kontemporären Tempel- und Palastbau, die belegen, daß eine unterschiedliche Einfärbung des Gipsputzes der einzelnen Ziqurratetagen im Bereich des Möglichen liegt: an den Hofmauern des spätbabylonischen Nabû ša ḫarē-Tempels von Babylon fand sich ein Dekor aus schwarzen Feldern und Rahmenlinien aus Asphalt auf weißem Grund⁶⁷ sowie ähnliche Verzierungen an den Innenwänden von Vorcella 97 des Nabonidtempels F₃ zu Uruk⁶⁸. Ferner sind einige Innenwände eines Palastes aus dem Ende des 7. Jhs. v. Chr. in Dūr-katlimmu/Tall Šēḫ Ḥamad großflächig in schwarz-rot-weiß eingefärbt worden, wobei auf eine schwarze Sockelzone mit Stufenzinnendekor an den Wandecken eine rote Zone und dann eine weiße folgt⁶⁹. Und blaue Pigmente sind, wie allgemein bekannt, in der neuassyrischen Wandmalerei in großem Umfang verwendet worden, so gerade auch im Palast von Dūr-Šarrukīn⁷⁰.

Bei der Abtragung des Schuttes von den Treppenrampen fanden sich viele Backsteine, die zu den Brüstungen gehört haben müssen. Daß sie Stufenzinnen ausbildeten, konnte an einer Stelle gesichert werden, wo eine vollständig im Verband erhaltene auf

⁶² V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 140 f.

⁶³ Ebenda 141.

⁶⁴ Ebenda 139.

⁶⁵ Ebenda 141 f.

⁶⁶ Vgl. J.-C. Margueron in: A. Caubet (Hrsg.), *Khorsabad, le palais de Sargon II, roi d'Assyrie – Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le Service culturel les 21 et 22 janvier 1994* (1995) 191 f. Abb. 6.

⁶⁷ B. Hrouda (Hrsg.), *Der Alte Orient* (1991) Abb. auf S. 238.

⁶⁸ H. Lenzen, *UVB 10*, 1939, 12. Taf. 18a.

⁶⁹ H. Kühne, *mdl. Mitt.* vom 26.11.1998.

⁷⁰ Vgl. G. Loud – C. B. Altman, *Khorsabad II*, *OIP 40* (1938) 83 ff. Taf. 89–91; A. Moortgat, *Alt Vorderasiatische Malerei* (1959) 16 f. Abb. 6. Besonders gute Beispiele für die extensive Verwendung von Blau sind die neuassyrischen Wandmalereien von Tall al-Aḫmar/Til-Barsip aus dem 8. Jh. v. Chr. (vgl. A. Parrot, *Assur* [1961] Abb. 1. 109. 110. 115–117. 337. 342–345. 347; Moortgat a. O. 15 ff. Abb. 5. 7).

die Rampe der darunterliegenden Etage gefallen war. Die Brüstungen waren fast auf der gesamten Länge zerstört, aber auf der ersten und zweiten Etage konnten noch genügend Brüstungsfragmente *in situ* gefunden werden, um den Anbringungsort der Zinnen einwandfrei zu belegen (vgl. Abb. 2. 3)⁷¹. Wie bereits ausgeführt, ist die Detailzeichnung (Abb. 4) allerdings nicht ganz stimmig.

Die minutiösen Place'schen Erläuterungen, wie er seine Ausgrabungstechnik der Natur des für ihn ungewöhnlichen Gebäudes anpaßte und die Treppenrampe etappenweise aufgedeckt wurde, sind m. E. der schlagendste Beweis für die Existenz dieses Aufgangstyps an dieser neuassyrischen Ziqqurrat. Wenn auch die zeichnerische Dokumentation nachträglich in Paris entstand und schon deshalb mit Fehlern behaftet ist, sind die grundsätzlichen Beobachtungen – abzüglich der Ungereimtheiten in den Angaben zur Steigung der Rampe und zu den Etagenhöhen – sicher zuverlässig. Ein Ende der Diskussion und eine Klärung der vielen offenen Fragen, die eine zufriedenstellende Rekonstruktion bisher unmöglich machen, wird aber letztendlich nur eine neuerliche Ausgrabung der erhaltenen Reste bringen können.

Es bliebe abschließend noch die Frage zu stellen, ob die Wendelrampe auch eine mögliche Rekonstruktionsvariante für andere assyrische Ziqqurrate darstellt. Dazu ist zu bemerken, daß W. Andrae, obwohl er selbst zunächst solche Rampen 1909 am Anu-Adad-Tempel zu Assur ergänzte⁷², sie an der Enlil-Assur-Ziqqurrat in Assur sowie generell an den Ziqqurraten von Kalḫu und Kār-Tukulti-Ninurta ausdrücklich ausschloß⁷³. Sollte der Turm von Dūr-Šarrukīn einen Sonderfall darstellen, der speziell für die Residenz Sargons II. geplant wurde? Und welche Auswirkungen zog die besondere Aufgangsführung für die Gestaltung derjenigen Kultumzüge nach sich, die ihren Ausgangs- oder Endpunkt auf der Ziqqurrat hatten?

⁷¹ V. Place, *Ninive et l'Assyrie I* (1867) 142.

⁷² Vgl. Anm. 20. Die Zeichnung ist wieder abgedruckt bei E. Heinrich, *Die Tempel und Heiligtümer im Alten Mesopotamien*, DAA 14 (1982) 252. Abb. 360.

⁷³ W. Andrae, *MDOG* 64, 1926, 53 f.; ders., *Das wiedererstandene Assur* (1938) 92 f.

KURZFASSUNG

In den letzten Jahren wurden Dank neuer Arbeiten über die Ziqqurrate von Babylon und Borsippa der Forschung über diesen prominentesten mesopotamischen Gebäudetyp neue Impulse gegeben, darunter auch der Frage nach der Rekonstruktion der Treppenföhrung in den oberen Stockwerken. In diesem Zusammenhang verdient eine ganz eigentümliche Aufgangslösung neue Beachtung, die an der Ziqqurrate Sargons II. in Dür-Šarrukin Anwendung fand – die spiralförmig um die Etagen herumgeföhrte Treppenrampe. Obwohl das Gebäude 1853 bei seiner Aufdeckung durch V. Place noch recht gut erhalten war, zweifelten namhafte Gelehrte die Zuverlässigkeit der Publikation betreffs der Existenz dieser Wendelrampe wegen Widersprüchen in der Dokumentation immer wieder an. Der vorliegende Artikel soll zeigen, daß zwar die publizierte zeichnerische Dokumentation durch den Grabungsarchitekten F. Thomas nicht das Resultat einer echten Bauaufnahme vor Ort darstellt, sondern nachträglich in Paris aufgrund ungenügender Vorlagen und Notizen angefertigt wurde, die detaillierte Beschreibung des Grabungsvorgangs am Turm von V. Place aber als authentischer Beleg für die Existenz der Wendelrampe angesehen werden muß.

الخلاصة

يدين البحث العلمي بالبواعث الجديدة التي نال منها في السنوات الأخيرة حول الزيقورة كأبرز أنماط البناء الرافدي، للدراسات الحديثة العهد حول زيقورة بابل وبورسبا. ومن بين المسائل المطروحة السؤال حول وضع تصور للأدراج المؤدية للطوابق العليا. وتستحق طريقة مميزة لحل مسألة الصعود، التفتاتاً مستجداً في هذا السياق؛ تلك الطريقة التي استخدمت في بناء زيقورة صارغون الثاني في دور-شروكين وكيانها مرتفع الدرج الحلزوني الدائر حول طوابق الزيقورة. وبالرغم من حالة البناء الجيدة لدى الكشف عنه من قبل ف. بلاس V. Place عام ١٨٥٣، وضع علماء مشهورون أمانة نشر تلك الأبحاث بشأن وجود السلم الحلزوني مراراً موضع الشك، وذلك بسبب التناقضات في توثيق الحفريات. يهدف هذا المقال إلى التأكيد على وجوب الأخذ بالوصف المفصل لسار التنقيبات في البرج من قبل ف. بلاس كبرهان موثوق به على وجود الدرج الحلزوني، وذلك رغم الإشارة لعدم كون الرسم المدون لما كشفت عنه التنقيبات والمنشور بيد معماري التنقيب ف. تومس F. Thomas نتيجة لرسم معماري حقيقي وُضع استناداً للواقع في المكان الأصلي، وإنما تم إنجازه بشكل نهائي لاحقاً في باريس على أساس ملاحظات ومخططات أولية غير كافية.

Adresse:

*Dr. Arno Kose
Deutsches Archäologisches Institut
Orient-Abteilung
Podbielskiallee 69-71
D-14195 Berlin*

LITERATURVERZEICHNIS

- Albenda, P.
1986 The Palace of Sargon, King of Assyria.
- Allinger-Csollich, W.
1991 Birs Nimrud I. BaM 22, 383–499.
1998 Birs Nimrud II. BaM 29, 1998, 95 ff.
- Andrae, W.
1909 Der Anu-Adad-Tempel in Assur. WVDOG 10.
1925 Die Kunst Vorderasiens. In: Schäfer, H./Andrae, W., Die Kunst des Alten Orients, Propyläen Kunstgeschichte II.
1926 Altmesopotamische Zikkurat-Darstellungen. MDOG 64, 32–54.
1938 Das wiedererstandene Assur.
- Botta, P. E./Flandin, E.
1849 Monument de Ninive I.
1850 Monument de Ninive V.
- Busink, T.
1954 La Zikurrat de Dūr-Šarrukin, in: Comte rendu de la 3^{ème} rencontre assyriologique internationale, Leiden 28.6.–4.7.1952, 105–122.
- Collon, D.
1987 First Impressions. Cylinder Seals in the Ancient Near East.
- Dieulafoy, M.
1914 La Ziggourat de Dour Charroukin. CRAI 1914, 163–178.
- Heinrich, E.
1982 Die Tempel und Heiligtümer im Alten Mesopotamien. DAA 14.
- Hrouda, B.
1971 Vorderasien I, HdArch.
- Hrouda, B. (Hrsg.)
1991 Der Alte Orient.
- Koldewey, R.
1911 Die Tempel von Babylon und Borsippa. WVDOG 15.
- Lenzen, H.
1939 Die Ausgrabung in Eanna. UVB 10, 5–20.
- Loud, G.
1936 Khorsabad I. OIP 38.
- Loud, G./Altman, C. B.
1938 Khorsabad II. OIP 40.
- Margueron, J.-C.
1995 In: Caubet, A. (Hrsg.), Khorsabad, le palais de Sargon II, roi d'Assyrie – Actes du colloque organisé au musée du Louvre par le Service culturel les 21 et 22 janvier 1994, 183–212.
- Meissner, B.
1944 Die französischen und amerikanischen Ausgrabungen in Khorsabad. ZDMG 98, 28–43.
- Moberg, A.
1931 Herodotos and Modern Reconstructions of the Tower of Babel. Le Monde Oriental 25, 140–164.
- Moortgat, A.
1959 Altvorderasiatische Malerei.
- Oppert, J.
1863 Expédition scientifique en Mésopotamie I (1863).

Parrot, A.

1961 Assur (dt. Ausgabe).

Pillet, M.

1918 Khorsabad – Les découvertes de
V. Place en Assyrie.

1962 Un pionnier de l'Assyriologie – Vic-
tor Place.

Place, V.

1867a Ninive et l'Assyrie I.

1867b Ninive et l'Assyrie III.

1870 Ninive et l'Assyrie II.

Schmid, H.

1995 Der Tempelturm Etemenanki in Ba-
bylon. BaF 17.